











Offener Sprechsaal

An das p. t. Wohnungssuchende Publikum! Wohnungen, Gemölde, Magazine etc.

Bergheer's Theater

Geister- und Gespenster-Erscheinungen, Zimentirungs-Amt, Kerepeferstraße.

Vergnügungs-Anzeiger

Nemzeti színház. „Tannhäuser.“ Opera 3 felvonásban.

Besondere Beachtung

für Erzeuger von Branntwein, Rosoglio, Liqueur und Rum verdient die 2243 Erste Wiener Oel- u. Essenzfabrik.

Die besten Bücher! Neu!

als schönste Geschenke! Für jeden Weihnachtsfest!

Konkurrenz-Spottpreisen!

Garantirt für neu! komplet! fehlerfrei! Schiller-Gallerie, mit 20 Kupferstichen in hübscher

Deutsches Aktien-Theater. Göttervorstellung des Heli. Karoline Groß, „Nafata.“

Fremdenliste

Hotel König von Ungarn. J. Wolf, Gutsbesitzer von Somogy.

Nüsse, Honig, Mohn, Pflaumen, Bohnen, Kummel, Paprika und Reis

Johann Rösler & Comp., Pest, Belagasse.

Bücher, nach Raphael, 24 Kupferblätter, Quart nur 5 fl. Das entlegene Buch der größten Geheimnisse.

BILLIGE MUSIKALIEN!!!

Des Pianisten Hausbahn, 12 brillante Salon-Konpositionen, v. Godefr. Kalka, Richards, Mäyer, etc.

Defonon von Temesvár. J. de Grach, Privatier von Wien.

Grundverpachtungs-Kundmachung

Zu Folge Erlasses des k. ung. Finanzministeriums Z. 54.588.87.

Table with columns: Zahl des Pachtobjektes, Dazu gehörige Ortshäufen, Gesamtausdehnung des Pachtobjektes, Acker, Weide, Wald, Zahl der Wirthschafts-Gelände, Ablauf der gegenwärtigen Pachtzeit, Der neuen Pachtbauer, Bemerkung.

Vogel, Direktor von Raab. L. Kestler, Doktor von M. Abesch.

Dr. Schwaiger's Vegetabilien-Extrakt

Wird gegen Garantie gründlich selbst veraltete Manneschwäche binnen 4 Wochen allen anderen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit.

J. STEINBEK

Blutegelgrosshändler, Pest, Königsgasse Nr. 45.

9 Mühlständer

ganz in Eisen konstruirt, auf 48stellige Steine, mit eisernen Säulen, Equilibre-Oberreifen, Steinbüchsen.

Dr. Schwaiger's Vegetabilien-Extrakt

Wird gegen Garantie gründlich selbst veraltete Manneschwäche binnen 4 Wochen allen anderen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit.

J. STEINBEK

Blutegelgrosshändler, Pest, Königsgasse Nr. 45.

9 Mühlständer

ganz in Eisen konstruirt, auf 48stellige Steine, mit eisernen Säulen, Equilibre-Oberreifen, Steinbüchsen.

Dr. Schwaiger's Vegetabilien-Extrakt

Wird gegen Garantie gründlich selbst veraltete Manneschwäche binnen 4 Wochen allen anderen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit.

J. STEINBEK

Blutegelgrosshändler, Pest, Königsgasse Nr. 45.

9 Mühlständer

ganz in Eisen konstruirt, auf 48stellige Steine, mit eisernen Säulen, Equilibre-Oberreifen, Steinbüchsen.

Dr. Schwaiger's Vegetabilien-Extrakt

Wird gegen Garantie gründlich selbst veraltete Manneschwäche binnen 4 Wochen allen anderen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit.

J. STEINBEK

Blutegelgrosshändler, Pest, Königsgasse Nr. 45.

9 Mühlständer

ganz in Eisen konstruirt, auf 48stellige Steine, mit eisernen Säulen, Equilibre-Oberreifen, Steinbüchsen.

Dr. Schwaiger's Vegetabilien-Extrakt

Wird gegen Garantie gründlich selbst veraltete Manneschwäche binnen 4 Wochen allen anderen Geschlechtskrankheiten in kürzester Zeit.

1871. Wunde Stelle der Wat... netenbau... entwarf... Donau... die das... toren in... Oberbau... Finanzen... also... werbe... Gesellsch... Steinbo... gedauert... Sinne d... Finanzen... gebracht... den Abg... Kaufhaus... der VIII... müht, a... Blätter... des b... verfährt... folger... überre... tionirt... welche... kraf, m... D r e g... Familie... garn u... fektion... nachdem... einem d... nicht... rät im... Mühlste...

# UNGARISCHER LLOYD.

Abendblatt.

Dienstag, 28. November

1871. — Nr. 273.

(Die einzelne Nummer kostet 4 kr. 3. B.)

— **Wien**, 28. November. An der vernarbten Wunde der cisleithanischen Ministerkrise ist noch eine Stelle offen: Galizien. Der Umstand, daß Grocholski, der Vater der Resolution, definitiv zurückgetreten, beweist wohl zur Genüge, daß das Ministerium Auersperg nicht auf dem Standpunkte der Resolution steht; aus dem weiteren Umstande, daß es nicht leicht geht, einen Nachfolger für Grocholski zu finden, indem auch die Verhandlungen mit Wodjicki abgebrochen wurden, mag man den Schluß ziehen, daß entweder das neue cisleithanische Kabinett in seinen Zuständigkeiten an Galizien sehr mäßig ist, oder auch, daß die bekannnten religiösen Ueberzeugungen des Grafen Wodjicki, der sich bereits in Wien häuslich niedergelassen, mit den fortschrittsfreundlichen Tendenzen der neuen Minister nicht zu harmoniren scheinen.

Das provisorisch besetzte Portefeuille der Finanzen dürfte übereinstimmenden Mittheilungen zufolge demnachst einen definitiven Inhaber in der Person Perstele's erhalten, der sich nach langem Sträuben endlich zur Annahme entschlossen hat.

— **Wien**, 28. November. Die Sektionen des Abgeordnetenhauses beschäftigten sich heute Vormittags mit dem Gesetzentwurf über die Reformirungsangelegenheit der k. k. priv. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft und mit einer Modifikation, die das Oberhaus am Gesetzentwurf über die Gerichtsverfasser in Vorschlag gebracht hat.

Die I. Sektion stimmt dem Modifikationsvorschlage des Oberhauses zu und nahm auch — entgegen dem Antrage der Finanzkommission — den Gesetzentwurf über die Reformirung an, jedoch mit dem Besatze, daß der Finanzminister angewiesen werde, eine Sicherstellung für die von der Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu leistende Leistung von 1 1/2 Millionen Zentner Eisenblech zu 6 kr. für den Zeitraum, als die Garantie noch gedauert hätte, zu fordern.

Die II. und III. Sektion gab ihr Votum in demselben Sinne ab, die VIII. Sektion dagegen nahm den Antrag der Finanzkommission an und verworfen den vom Ministerium eingebrachten Reformirungs-Gesetzentwurf.

In den Centralausschüssen haben bisher die I. Sektion der Abgeordneten Commune Seniezen, die II. den Abgeordneten Zhadans Beliska, die III. den Abgeordneten Kadistaus Roschitz, die VII. den Abgeordneten Grafen Julius Szopary, die VIII. den Abgeordneten Emerich Huszar gewählt.

— **Wien**, 28. November. Vergebens habe ich mich bemüht, an ununterbrochener Stelle Anstöße über jene Per sonalveränderungen zu erhalten, die nach Angabe einzelner Blätter im Personale des auswärtigen Amtes und des diplomatischen Korps bevorstehen sollen. Man versichert im Gegentheil, daß Graf Andrássy an die Vornahme solcher Veränderungen nicht denkt und sich jedenfalls zuerst die Ueberzeugung verschaffen will, wie der bestehende Apparat funktioniert. Graf Andrássy wird übrigens nebst seiner Gemahlin, welche hier die nöthigen Anordnungen zur neuen Einrichtung traf, morgen schon in ihrer Mitte weilen und auch Baron Bela Czegny dürfte diesen Anlaß, um sich zur Ordnung seiner Familienangelegenheiten für die Dauer einiger Tage nach Ungarn zu begeben. Hofrath von Falke-Wiltenstein der Präsidialsektion muß sich zur Erholung einen kurzen Urlaub gönnen, nachdem er bekanntlich den ganzen Sommer dieses Jahres an einem typischen Fieber schwer darnieder lag und, durch seinen Pflichterfüllung, auf seinen Posten eilte, ehe er noch die nöthige Rekonvaleszenz durchgemacht. — Zum Präsidial-Sekretär im Ministerium des Aeußern wurde Hofsekretär v. Wawrlik ausser, der bekanntlich als Vertreter des gemeinsamen Ministeriums bei der ungarischen Delegation fungierte.

Heldengemeister Baron Gablenz ist anlässlich des Leichenbegängnisses des ihm verarmten Freiherren v. Kauls hier eingetroffen und hat sofort dem Grafen Andrássy einen Gratulationsbesuch abgestattet. Auch der Gesandte der amerikanischen Union, Hr. Jay, erschien heute bei dem neuen Minister des Aeußern.

— **Wien**, 27. November. Der neuernannte Minister des Innern, Freiherr v. Basser, hat nach Uebernahme der Geschäfte die Beamten des Ministeriums des Innern, die ihm zum großen Theile bereits persönlich bekannt sind, in einem Circulardruck beglückwünscht und ihre thätige Unterstützung für sich in Anspruch genommen. Der Minister für Kultus und Unterricht, Dr. v. Strömmer, nahm heute die Vorstellung des gesammelten Personal entgegen; die Herren Sektionschef Fidler und Hofrath Dr. Seiber gaben in Anwesenheit der Freunde desselben, dem Herrn Minister wiederum als Chef Dienste widmen zu können, Ausdrück.

Der Botschafter Graf Beust ist, wie man aus Salzburg berichtet, während seines dortigen Aufenthaltes von dem Erzherzog Franz Karl, der Erzherzogin Sophie und dem Großherzog Ferdinand baldmöglichst empfangen worden. Die Erzherzogin widmete dem Grafen Beust fast eine Stunde.

Der Bischof von Neuchâtel Arnold Jodit Stummer hat heute den Eid in die Hand Sr. Majestät abgelegt. Er. Majestät hat geteilt nach Aufhebung des Exils in Schabdrum, nachdem im Schlosse eine Scharlach-Erkrankung vorgekommen, die Hofburg bezogen. Kronprinz Rudolph und

die Erzherzogin Gisella sind nach Salzburg abgereist und nehmen dort vorläufig Aufenthalt.

— **Budapest**, 21. November. Die Kammer und der Senat haben dem Fürsten Karl ihre respektiven Thron-Adressen durch Deputationen überreicht lassen.

Die Adresse der Kammer, votirt nach dem Entwurfe von Szohar, ist eine Paraphrase der Thronrede, mit einem Zusatze der Schlagwörter „Königliche und Erblichkeit für Em. Hoheit“ und „vollste Harmonie der Kammer und der Regierung“. — Der Werth derartiger Redensarten ist in Rumänien ein geringerer.

Etwas mehr Bedeutung hat die Adresse des Senates. Dieselbe läßt es an Versicherungen der Ergebenheit und der Dankbarkeit gegen den Fürsten auch nicht fehlen; verspricht aber gleichzeitig die volle Unterstützung des Senates bezüglich der angeklagten Regierungsvorlagen, insbesondere zur Lösung der Eisenbahnfrage. Außerdem aber spricht die Senats-Adresse noch das Verlangen nach einigen weiteren Gesetzesvorlagen aus und zwar: Regelung der orthodoxen rumänischen Kirche, Regelung der Stellung des Klerus, Verbesserung der Schulen und des Unterrichtes und Gründung einer Boden-Kredit-Anstalt.

Die Antworten, welche der Fürst auf die Adressen des Senates und der Kammer erhielt, überließen vor Zufriedenheit über die guten Ebnungen und die Liebe der Landesvertretung für den Thron und die Person des Fürsten.

Der rumänische Journalisten-Kongreß hat Jasso gemacht. Die ehrenwerthen Herren Teilnehmer zerfielen nach rumänischer Gewohnheit und Sitte alsbald in zwei Parteien. Die erste, vertreten durch die älteren Journale „Romanul“, „Trombeta“, „Ghimpele“, „Daruca“, die andere, vertreten durch die neuen Journale „Covorul“, „Telegraful“ und „Opiniunea Publica“.

Der letztgenannten Partei war die erfahrene noch nicht national, nicht jüdisch- und fremdenfeindlich genug; ja sie hatte sogar den „Verrath“ begangen, Herrn Joan Ghifa zum Ehrenmitglied zu ernennen, „einen Freimaurer“, „einen Freund der Ungarn“, einen Freund des Grafen Andrássy“ — scharf!

Mit einer lebhaften Zänkerey, die in den verschiedenen Journalen fortgesetzt wird, dürfte der rumänische Journalisten-Kongreß sein Ende gefunden haben.

— **Politische Rundschau**, 28. November. Obwohl die Thronrede nicht bekannt, mit welcher das erste italienische Parlament in Rom eröffnet wurde, ist doch schon der Akt an und für sich von großer Bedeutung. Italien parlamentirt von jetzt an in der siebenbürgelstadt „Wand an Wand“ mit seinen bittersten Feinden im Vatikan, den, trotz aller in die Welt gestreuten Prophezeiungen aus jesuitischer Quelle, Pius IX. bis jetzt noch nicht verlassen hat. Es hat vielmehr den Anschein, als wolle er das Alphabet seiner „Leiden“ bis zu Ende durchmachen, und vermöge in einer Kopie des Papstthums von Avignon nichts Verlorenes zu entdecken. Im „Volksfreund“ erwirft ein römischer Brief antcipando folgende Skizze von der Thronrede Victor Emanuels:

Man erwartet, daß der König bei Eröffnung des Parlaments diese Gelegenheit benützen wird, um in einem so effektvolleren Akt seine Grosmuth und die Freiheit der Kirche zu beweisen. Er wird in der Thronrede erklären, daß er für diesmal von der Nothwendigkeit der Equivatur behufs Erhebung der Temporalien absehen will. So viel ist gewiß, daß in der Thronrede die Freiheit der Kirche, für welche die letzte Provisoria vornehmlich als Beweis herangezogen werden wird, ganz besonders betont werden soll. So vermutet man auch, daß in derselben Thronrede erklärt werden wird, daß die noch bis jetzt von der Expropriation verschonten Klöster auch in Zukunft nichts mehr zu fürchten haben. Ja, man geht in den Vermuthungen so weit, zu behaupten, daß der König dies dem heil. Vater in einem eigenhändigen Briefe versprochen habe. Wenn dies der Fall wäre, so könnte man glauben, daß es geschehen sei, um zu verhindern, daß der heil. Vater bei der zu haltenden neuen Provisoria einiger Bisthümer einen neuen feierlichen Protest in der Allocution ausspreche.

In deutschen Rinde ist die erste große Schlacht gegen die Ultramontanen durch die Liberalen glänzend gewonnen worden. Viel mag dazu der Radweg beigetragen haben, daß die Merkfallen es nun mit den „Massen“, d. h. also mit der Strahlenemette versuchen wollen. Da aber die Minorität doch 108 Stimmen betrug, so müssen neben den 83 Merkfallen und den weltlichen Partikularisten auch viele Feinde von der konservativen Rechte für die „Privilegien der Kanzel“ gestritten haben.

Die „Frankf. Ztg.“ schreibt über das Berliner Militärbudget: Wenn wir nicht genöthigt wären an die selbstsamten Sprünge unserer lokalen Parlamentarismus, so würden wir von den Berichten, die uns heute aus Berlin zugehen, im höchsten Maße überrascht worden sein. Die Militärafrage ist plötzlich, gleichsam über Nacht, in ein ganz neues Stadium getreten. Es handelt sich nicht mehr darum, ob und wie viel vom Budgetquantum abgetrieben, nicht mehr darum, ob dasselbe, wie bisher allgemein angenommen wurde, auf ein Jahr bewilligt werden soll, — es handelt sich um ein Budgetquantum

von 90 Millionen auf drei Jahre, — um Bewilligung eines dreijährigen eisernen Militäretats von neunzig Millionen. Und noch mehr, — es handelt sich eigentlich gar nicht mehr um eine Frage; die Genehmigung ist kaum noch einem Zweifel unterworfen; die Sache ist abgemacht zwischen den einflussreichsten Parlamentariern und Herrn von Roon, und wenn man die Stimmung der Mehrheit des Reichstags in Betracht zieht, wird man mit größter Bestimmtheit annehmen dürfen, daß dieser am grünen Tische der Kommission geschlossene Handel, der auf drei Jahre, also noch über die gegenwärtige Diät hinaus, dem Reichstage das Budgetbewilligungsrecht und jeden Einfluß auf die Militärangelegenheiten entzieht, zum Vollzug kommen wird.

Trotz des lebhaften Hin- und Herreitens der zahlreichen Zwischenträger, welche bei der „Fusion“ interessiert sind, ist es zwischen Paris und Luzern, wo Graf Chambord jüngst Hof gehalten, wiederum zu keiner Entscheidung gekommen. Nicht bloß diejenigen Pariser Korrespondenten der „Independance belge“, die noch immer Beziehungen mit den Orleansisten haben, sprechen sich in diesem Sinne aus, sondern das Organ des Prinzen von Joinville und des Herzogs von Nemours, das „Journal de Paris“, bringt von dem Sekretär der Redaktion folgende Erklärung: Mehrere Journale sprechen von veränderten Ansichten, welche in der Art, die politischen Fragen zu betrachten, zwischen den Prinzen von Orleans, und besonders zwischen dem Herzog von Nemours und dem Grafen von Paris, existiren sollen. Mehrere Kollegen sind in dieser Beziehung schlecht unterrichtet; wir können es ihnen bezeugen. Keine Meinungsverschiedenheit existirt zwischen den Prinzen von Orleans. Sie werden keine neue Spaltung allen denen zufügen, welche Frankreich betreiben.

In Betreff der „Begnabigungsfrage“ wird der „Wiener Zeitung“ aus Paris gemeldet:

Die Meldung sensationellischer Blätter, wie „Liberté“, „Paris Journal“ u. a., daß Herr und Kessel, nachdem ihr Begnabigungs-gesuch verworfen, morgen in Satory förmlich werden sollen, ist zum Mindesten verfrüht, da die Kommission sich zunächst nur mit den Erkenntnissen des Kriegsgerichts von Mar-seille (wider Crémieux, Pellissier, Roux und Etienne) zu beschäftigen hatte. Der „Korrespondent“ nimmt vielleicht nicht mit Unrecht an, daß, nachdem sich die Sache einmal so lange hingezogen, man wohl kaum zu einer Entscheidung schreiten werde, ohne die direkte Zustimmung der Nationalversammlung einzuholen.

Der unerwartete Wiener Korrespondent des „Daily Telegraph“ hat am Tage vor der Abreise des Grafen Beust diesen noch beim Knopfloch erwirft und ihn zu einer politischen Debatte genöthigt. Wir theilen aus dem Dialog Folgendes mit:

Graf Beust sagte: „Es ist schwer, in Oesterreich ein Ministerium zu bilden. Graf Andrássy ist der rechte Mann, — sein Muth, seine Loyalität und gute Position — Alles verweist auf ihn als den Minister der Zukunft, aber seine Bahn wird eine schwierige sein. Er wird dulden und wagen müssen, um in Oesterreich in dessen jetziger Lage zu regieren. Ja, er ist ein Mann, aber sehen Sie, er kann die andern — nicht finden. Vielleicht beginnen die Leute jetzt einzusehen, mit welchen Schwierigkeiten ich während der letzten Jahre fertig zu werden hatte.“

Darauf richtete der Korrespondent die neue Frage an ihn, ob er mit den gegenwärtigen Zuständen in Oesterreich zufrieden sei. Beust erwiderte: „Was materielles Gedeihen angeht, so wäre es schwer, das unferne zu überschauen; es wächst und wächst von Jahr zu Jahr wunderbar. Was die politischen Verhältnisse betrifft, so bedürfen sie eines tüchtigen Mannes. Ich halte den Graf Andrássy für einen solchen.“ Der Korrespondent fuhr fort:

„Haben Sie Sorge vor der Macht Preussens?“ „Nein, die Frage ist beantwortet.“ „Über wegen Rußland?“ „Auch das nicht. Dort handelt es sich nur um ein vorübergehendes Aufbrausen.“ „Ich sehe ebenfalls — bemerke ich darauf — gar keine Ursache, Rußland unter den heutigen Verhältnissen zu fürchten. Rußland aber würden Sie sagen, wenn Frankreich so stark wäre, als das Frankreich, welches die Adon-fakten vom 4. September von seiner Höhe herabgezogen?“ „Das würde durchaus die Frage ändern.“ Wir sprachen darauf von J. t. l. e. n. „Ich glaube — sagte der Graf — der Papst wird Rom niemals verlassen.“ Ich sagte, „wenn er es that, so wird es ein Abschied auf Nimmerwiedersehen sein.“ „Ja — verfechte er — meine Meinung — und es ist auch die Meinung vieler Kardineale — geht dahin, daß der Papst nicht nur in Rom bleiben, sondern auch die italienische Okkupation gänzlich unbeachtet lassen und, statt sich im Vatikan zu verschließen, sich allenthalben öffentlich zeigen sollte.“

Serbien macht jetzt mit seiner neuesten Intimität mit Rußland viel Staat. Jetzt ist die Beschreibung der Kette des Fürsten nach Livadia zum Besuche des Czaren als Beilage der offiziellen Zeitung erschienen. Hiernach sagte der Czar zum Fürsten: „Ich empfangen Euere Hoheit wie mein eigenes Kind.“ Von der kaiserlichen Familie wurde der Fürst als Mitglied des kaiserlichen Hauses empfangen.

In Lima und Callao beschäftigten 14,000 Italiener den Jahrestag der Okkupation Roms durch die nationalen Truppen zu begehen. Durch den Klerus beeinflusst, verbot der Präsident von Peru die Demonstration. Die Studenten jedoch versammelten sich trotz des Verbotes auf einem öffentlichen Platz, um eine Rede des Redaktors des „National“ anzuhören. Die Truppen schritten gegen sie ein und nahmen 500 gefangen. Tags darauf veranstalteten die Merkfallen eine Gegen-demonstration und man hält den Ausbruch einer Revolution für eine nicht unmögliche Folge.

Carl Weiskirch

**Tageschronik.**

**Personalmeldungen.** Der Handelsminister Joseph Szilágyi ist gestern Nachmittag, Vizepräsident Horvat und Paul Somfisch sind heute Früh nach Wien abgereist. Der Sektionschef Baron Bela Orczy ist gestern Abends von Wien angekommen.

**Publikation.** Das Amtsblatt veröffentlicht die Erklärung, durch welche zwischen dem auswärtigen Minister der österreichisch-ungarischen Monarchie und der Regierung der moldo-malacchischen vereinigten Fürstentümer die gegenseitige Vollziehung der Urtheile der Zivilgerichte festgestellt wurde. (Stand der Konjunkturämter.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Uebersicht über sämtliche in den auswärtigen Staaten befindliche k. und k. Konjunkturämter.

**Das Gastspiel der Frau Jókai** hat gestern seinen Anfang genommen. Das Nationaltheater war wohl bei den herangezogenen kaum je so voll, als bei dieser Vorstellung des „Sorianus“, in welcher Frau Jókai die „Voluntaria“ gab. In ihrer ersten Szene wurde sie mit Minutenlangem Applaus empfangen, und mit dem Zuzuseher eines Vorbeizuges beehrt. Die Ovationen wiederholten sich in jeder Szene, und steigerten sich nach der letzten großen Szene zu neunmaligem Hervortritt. Frau Jókai wird noch viermal auftreten, und zwar am 4. Dezember in „Bánk-Bán“, am 11. in „Ein Glas Wasser“, am 17. in „A Szigetvári vértanúk“, und am 22. in „Macbeth“.

**Zum Zeichen-Unterricht.** Der Kultus- und Unterrichtsminister hat gestattet, daß die Zeichnungs-Vorlagen des Pestburger Gymnasial-Lehrers Giza Zierer beim Zeichenunterricht in den unteren Klassen der Gymnasien benutzt werden.

**Verkehrsnachrichten.** Der Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat mit Verordnung vom 21. November auf den Stationen der ungarischen Eisenbahnen Maros-Ludas, Tóvis, Nagy-Szombat, Székely-Szombat, Nyáradis, Maros-Báránd und Karlsburg die Auf- und Abladung nützlicher Hausthiere und der von denselben stammenden Produkte unter genauer Beobachtung der Viehseuch-Vorschriften gestattet.

**Die Intendanz des Nationaltheaters** wird ab dem 1. August einen Preis von hundert Dukaten auf ein Volkstück ausschreiben und wird der Einsendungstermin bis zum 15. August angesetzt werden.

**In Gustav Sedewitz's Verlag** sind erschienen: Das gefälschte Christenthum und die Welt. Von Alois Anton — dessen in neuester Zeit vielgenannter Name das Interesse des werthvollen Lesers erweckt; — ferner die fünfte vermehrte und verbesserte Auflage von Julius Schattner's „Encyclopädie unentbehrlicher Kenntnisse für Töchter aller Stände“; Volkstheater aus Steiermark, mit Melodien. Gesammelt und bearbeitet von P. R. Rosegger und Richard Huberger; — Ungarischer Kinderfreund, ein Lehr- und Lesebuch für die mittleren und höheren Klassen deutscher Volksschulen in Ungarn, von Stephan Bánhegy; und Rechenbuch für den Kleinhandel und den Gewerbetreibenden, zum Selbstunterricht für den Handel- und Gewerbetreibenden, wie auch zum Gebrauch in den Sonntagsschulen von Stephan Karner. — In demselben Verlag sind ferner erschienen: „Baderlombok“, zum Andenken an Baron Joseph Csovács herausgegeben von Frau Wacziarg, und „Gestalten aus Steiermark“, von Rosegger, worüber wir demnächst ausführlicher berichten.

**Der königl. Kommissär Graf Ráday** hat, wie „B. N.“ aus Siegedin erfährt, Vorkehrungen zur Erziehung der Kinder der Siegediner Gefangenen getroffen. Er hat die Jurisdictionen zur Konfiskation dieser Kinder aufgeföhrt und sich in dieser Angelegenheit sowohl mit der Regierung, als auch mit den Herren Dr. Alexander Dárday und Madá Molnár in Berührung gesetzt, welche den erwähnten Kindern ihr Interesse zugewendet haben. Die Kinder werden in verschiedenen Institutionen untergebracht und die Kosten durch die Theilnahme des menschenfreundlichen Publikums und durch die Regierung ersetzt werden.

**Ein Dieb**, welcher gestern Abends gegen 9 Uhr in der Jägergasse ein Müllergewölbe erbrechen wollte und hierbei iberfallen wurde, zog eine doppelläufige Pistole hervor und drückte selbe ab. Die Kapseln explodirten, die Schüsse entluden sich jedoch nicht. Dem Thäter gelang es, während seiner kurzen Flucht abermals zwei Kapseln aufzulösen, worauf er nochmals gegen seine Verfolger beide Schüsse abdrückte versuchte, welche abermals nicht losgingen. Der Gauner, ein Vollblut-Böhme, wurde verhaftet. Beide Käufe der Pistole sind scharf geladen, die Öffnung der Pyramiden ist jedoch so verstopft, daß die Schüsse nicht losgehen konnten.

**Der Herr Professor** liebt heut kein Col, legum.“ Am schwarzen Brett der juristischen Fakultät in Wien ist folgende Kundmachung des Dekans zu lesen: „In Folge der durch Allerhöchste Entschliessung gegebenen Ernennung der Herren Dr. Joseph Unger und Dr. Julius Glaser zu Ministern Sr. k. k. Majestät sind dieselben außer Stand gesetzt, die von ihnen begonnenen Vorlesungen zu kontinuieren und zu Ende zu führen. In dem daher diese Collegien vorläufig eingestellt werden, sind zugleich Einleitungen getroffen, daß dieselben, soweit es nicht ohnehin der Fall ist, auch nach dem Abgange der genannten Professoren ihre Vertretung finden. Die bezügliche Anknüpfung wird in den nächsten Tagen erfolgen. Waisen, d. B. Dekan.“

**Ernennungen.** Der Finanzminister hat Johann B. zum Fortspraktanten im Klausenburger Güterdirektions-

bezirk, — der Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat Emerich Viktorini zum Telegraphen-Praktikanten, Anton Vatsky und Gabriel Simonffy zu Telegraphenbeamten 2. Kl. in prov. Eigenschaft ernannt.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Mittwoch, den 29. d., „Házasság rokantjai“; Donnerstag, den 30. d., „Janák“; Freitag, den 1. Dezember, „Julius Caesar“; Samstag, den 2., „Schöngarten“; Sonntag, den 3., „Goldenes Kästchen“; Montag, den 4., „Bánk-Bán“; Dienstag, den 5., „Az Arany“.

**Generalversammlung der Pest Arpad Dampf- und Elektrizitätsgesellschaft** abgehalten am 28. November. Der Präsident, Herr Emanuel Poltscher, konstituirte die Beschlusfähigkeit der Versammlung und beauftragte die Schriftführer Herrn Dr. Leopold Brode. Es gelangt hierauf der nachstehende Bericht zur Verlesung:

„Gedachte General-Versammlung!“ Bevor wir zur Vorlage und Beratung der für die heutige Generalversammlung festgesetzten Programmpunkte schreiten, fühlen wir uns bemüßigt, Ihnen eines Näheren die Gründe darzulegen, die uns zur Einberufung dieser außerordentlichen Generalversammlung veranlassen.

Wenn wir auch die Ursachen, welche unser Etablissement von seiner Gründung bis zu dieser Stunde durchgemacht, als Ihnen nicht bekannt voraussetzen dürfen, müssen wir doch, selbst auf die Gefahr hin, Ihnen nichts Neues mitzutheilen, ein wenig zurückgreifen, die Ergebnisse unserer eigenen Thätigkeit recapitulieren und zur Motivierung der Konsequenzen eine kurze Skizze des Bestandes, was geschah, voranschicken.

Die Gründung und feinerzeitige Vergrößerung unseres Etablissements datirt aus jener goldenen Epoche des industriellen Aufschwunges, da unter dem Einfluß der eben beendeten heilfamen Konsolidierung der staatlichen Verhältnisse unserer Vaterlandes emporstieg, andererseits aber in Folge einer abnormen Ernte und eines billigen Exportes, endlich unterläßt durch die und Kreditverhältnisse, welche gegen alle wie immer gearteten Verhältnisse zu sein schienen, — der Industrie und dem Handel sich ein Feld erschloß, auf welchem die entsprechenden Aufwände an Arbeit ein reiches Segen zu erhoffen stand.

Und in der That, der Ausdruck sei uns gestattet, der Kredit drängte sich uns auf, selbst wir ihn nicht gesucht; das Kapital stellte sich willig und zu coulantesten Bedingungen zu unserer Verfügung, der Bereitwilligkeit nicht zu gedenken, mit welcher uns das erforderliche Rohprodukt zu unserer Disposition gehalten ward.

In solchen Verhältnissen und unter solchen Auspizien ging Alles nach Wunsch von Statten, der Betrieb entfaltete sich gedehlich, das Geschäft florirte und selbst über seine Ueberschreiten half uns die sichere Aussicht auf eine entscheidende Zukunft hinweg. Aber es ward anders.

Die Zukunft brachte statt der erwarteten goldenen Früchte Verluste im Betrieb und erheischte neuere größere Anstrengungen in der Erhaltung des Bestandes, wie in der Verwaltung des Betriebes; es war der Moment herangekommen, wo Ihr Ausblick zur Erhaltung des gesellschaftlichen Vermögens und des unangestraften Rufes unserer Firma bereit sein mußte zum Kampfe und zu Opfern; wir haben dies freudig und unerschrocken gethan, verständig auf Anerkennung und in dem Bewußtsein, daß kein entscheidendes Ereignis uns unterbarren.

Es kam das jetzige Verhältniß; welche Momente es für die Entwidlung der Gesellschaft brachte — Sie wissen es. Mit der Zunahme der hierzulande betriebenen permanenten Geschäftsamplitude nahm das Vertrauen ab; eine Ernte, die qualitativ und quantitativ weit hinter den bestbezeichneten Erwartungen zurückließ, machte das Maß unserer Verdrängnisse voll.

Von der uns feinerzeit durch Sie eingeräumten Vollmacht, ein Hypothekendarlehen zu verhandeln, machten wir Gebrauch, indem wir bei der ungarischen allgemeinen Kreditbank den Betrag von 250,000 fl. entnahmen und derselben gestatteten, sich bei der Höhe dieses Betrages durch Vormerkung auf unsere Realitäten samt Hypothekenzinsen sicherzustellen. Dieser Betrag jedoch reichte nicht zur Herstellung eines flotten Geschäftsbetriebes aus, und bei der Unmöglichkeit des Geldmarktes war eine Geldbeschaffung auf dem Wege der Aktien- oder Prioritäten-Emission nicht zu denken.

In zu erster Zeit und unter Umständen, deren volle Macht unter Etablissement trat, trat an Ihren Ausblick die wichtige Frage heran, auf welche Weise diese uns verdrückten Klippen umschiffen und der Wiederholung gleicher Situationen für die Zukunft vorgebeugt werden könnte; wir hatten hiebei vornehmlich Bedacht zu nehmen auf den ungelösten Fortbetrieb unseres Werkes und gleichzeitig auf eine Emancipation aus den Fängen der unglücklichen Lage (schöne und rüchsiglos auszuwachen, selbstständigen Kreditgelehrter. Beides — so glauben wir mit Bestimmtheit anzusehen zu dürfen — ist durch Anbahnung einer Vereinbarung mit der ungarischen allgemeinen Kreditbank gelangen, welche wir die Ehre haben werden, Ihnen heute zur Verlesung und Genehmigung vorzulegen und deren Annahme wir Ihnen mit Begehrung anempfehlen können.“

Der hierauf zur Vorlage gelangende Kredit- und Administrationsvertrag mit der ungarischen allgem. Kreditbank enthält dieselben Stipulationen, wie der vom genannten Bankinstitut vor einigen Tagen bereits mit einem anderen Etablissement abgeschlossene Vertrag, doch beträgt der Darlehensbetrag nur 1.300,000 fl.

Die anwesenden Aktionäre erklärten einstimmig die Ratifikation des Vertragsabchlusses und genehmigten die hieraus entfallenden Statutenänderungen, womit das Programm der Tagesordnung erschöpft ist.

Wir können uns der Ansicht nicht verschließen und wollen derselben hier unvorbehaltlich Ausdruck geben, daß der in Rede stehende Vertrag zwischen der ungarischen allgem. Kreditbank und der jeweilig kontrahierenden Mägle die ihm innewohnenden Rechte und Pflichten der beiden vertragschließenden Parteien nicht präjudicirt.

Der Zweck des Vertrages ist seitens der ungar. allgem. Kreditbank, der Mägle gegen genügende Sicherheit und innerhalb bestimmter Grenzen einen Kredit zu gewähren, welcher letztere bei dem Abgange eines Betriebskapitals in die Möglichkeit verleiht, den Mäglebetrieb flott fortzusetzen, inswischen aber einen eigenen Betriebeslauf zu erwerben, somit den selbstständigen weiteren Fortbestand des Mäglebetriebes konsolidieren zu können; — seitens der Mägle dagegen, sie ung. allg. Kreditbank für die Kredit-entwöhnung auf das Bestmögliche nach allen Seiten, und zwar nicht nur durch Hypothek und Pfandbestellung, sondern auch durch Einräumung einer gewissen Administration-Jurisdiction; und hiermit naturgemäß verbundenen unangesehenen Uebernahme des Geschäftsbetriebes sicher zu stellen.

Augtraut beiste und geben über dasselbe zur Tagesordnung, d. h. zu anderen Prioritäten über, die jetzt endlich gleichfalls zu steigen beginnen. Es galt dies vornehmlich den Kredititäten und Aktien der Unionbank, welche einen erheblichen Vorrang genommen, weil man über die Gesäfte der beiden Banken die verschiedenartigsten Gerüchte ausgebreitet hat. Diese Gerüchte sind hauptsächlich nur erfunden worden, um die Bank zu motivieren, aber immerhin bleibt es unerwähnt, daß die Kaufstimmung sich ohne alle Reaction noch immer erhält. Auch die Geldverhältnisse haben sich sehr gebessert und mögen vielleicht die Ursache dieser anhaltenden Kurssteigerung der Bank sein. Wie ich höre, hat die Kreditbank sowohl als auch die anderen Banken mehr Geld zur Verfügung, als sie momentan verwenden können, ein Umstand, der in einer solchen Krisenperiode jedenfalls interessant genug ist, um die Frage zu erörtern, ob die Bankdirektion nicht schon verpflichtet wäre, ihren Zinssatz herunter zu setzen. Die Bankdirektion wird wohl schon durch ein hartes Rückströmen der Aktien bald zu einer solchen Maßregel gezwungen sein und zeigte sich eben jetzt, daß die Bankdirektion vielleicht klüger gehandelt hätte, wenn sie die Welt nicht so sehr alarmirt hätte. Woher rührt denn der jetzige Geldüberfluß? Wohl nur von Kinnessen, die uns das Ausland für Aktien und Prioritäten der jungen Bahnen berein geschickt hat. Diese Kinnessen, die eben jetzt erst zur Zahlung gelangen, bringen jene Wirkung hervor, die man ursprünglich von dem harten Prioritäten-Vorlage erwartete hat. Die Geldnot ist in Folge dessen auch gänzlich verschwunden und man kann die Bankakte ohne formidant gerufen werden, auch nicht so empfindlich geworden. Die nächste Konsequenz des harten Prioritätenabzuges ist der Rückgang der Prioritäten und wird die Valuta nicht früher steigen als bis die Banken mit ihrem Zinssatz noch tiefer heruntersinken. Momentan hat eine Valuten-speculation wenig Aussicht auf Erfolg, aber wenn das Geld noch länger wird, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Valuta-speculation sich wieder rührt. Die Eisenbahnprioritäten sind gleichfalls durch den Rückgang der Valuta alterirt worden, doch scheint die Speculation nur einen Impuls abzugeben, um auch die Eisenbahnprioritäten zu reaktivieren. Auch die Eisenbahnaktien sind sehr gestiegen, wie es heißt, weil die Wechselbank eine Filiale in Paris eröffnen wird. Ueberhaupt sind Aktienprioritäten jetzt stark in Nachfrage und muß die Hausse erst alle Prioritäten umfassen, ehe die Restit kommt, die natürlich bei einer solchen Kaufperiode nicht ausbleiben kann.

**Wien, 27. November.** Durch die höheren auswärtigen Notierungen, sowie die Meldung, daß eine weitere Herabsetzung des englischen Bankzinsfußes demnächst bevorsteht, auf das günstigste beeinflusst, verkehrte das heutige Vorgeschaft in sehr anmüthiger und steigender Tendenz, wobei waren die Geldverhältnisse so befriedigender Natur, daß die Speculation mit vollem Rechte die Kaufstimmung unterstüßte. Besonders beliebt waren Nebenrenten und gingen diese denn auch in großen Posten aus dem Verkehr. In erster Linie fanden die beiden Baugesellschaften, Wiener Baugesellschaft (jetzt loslich mit 184.50 ein und kamen bei 183.50 vor, allgem. österr. Baugesellschaft stiegen von 105.50 bis 107, reagirten jedoch später durch Gewinnrealisirungen auf 105.60, Handelsbank kamen mit 111.50 bis 112.50, und Austro-Egyptische zu 143 bis 143.25 vor. Anglo-Austrian, mit 285 einsehend, stiegen bis 285.75, drückten sich jedoch im weiteren Verlauf wieder auf 284.50. Kredititäten bewegten sich zwischen 309.30 und 309.70. Sehr beliebt waren Unionbank und stiegen selbe von 271.75 auf 276. In Wien wurden gefragt, hoben sich auf 104, Wechselbank bis 188. In Karl Ludwigbahn kam 258.75 und 259, in Franco-österr. Bank 126 bis 127 vor. Lombarden ganz vernachlässigt, schwankten zwischen 201.70 und 201.50. Borsobank zu 89.50 sehr gefragt. 20-Francstüde hielten sich bei 9.25. Um halb 12 Uhr blieben: Kredititäten 309.50, Anglo-Austrian 284.25, Lombarden 201.50, Unionbank 274.50, 20-Francstüde 9.25.

Die Mittagsbörse war sehr günstig gestimmt und hatten die Hauptwerthe sehr bedeutende Notizen erzielt. Anglo-Austrian stiegen bis 285.75, Kredititäten auf 312, und Unionbank auf 276.50, böhm. Baubank wurden zu 13 fl. 10 g. mäßig gehandelt. Renten und Staatslose gesucht. Um halb 1 Uhr (Erklärungzeit) notirten: Kredititäten 312.30, Anglo-Austrian 285.50, Lombarden 201.60, 20-Francstüde 9.25. Die zweite Börse hielt sich nur entschieden matt, da die unvollständigen Gewinnrealisirungen jedes Streben, die Kaufstimmung fortzusetzen, zu nichte machten. Anglo-Austrian brachen sich auf 283, Kredititäten bis 314.50 und Unionbank auf 274. Von anderen Bantpapieren kamen Nationalbank mit 813, Handelsbank zu 209 und Austro-Egyptische zu 142 vor. Anglo-Hungarian und Franco-ungar. stiegen um fl. 1.50 bis fl. 2. Am Eisenbahnmarkt waren bis Franz Josephsbahn, Theißbahn, fünfjährig-Barcester beliebt, die übrigen Stationen gaben 50 bis 70 kr. am Kurs ab. Renten und Staatslose schlossen munter. Fremde Wechsel und Kommanditen gaben einige Zehner ab. Um 2 Uhr blieben: Kredititäten 311.80, Anglo-Austrian 284, Lombarden 201.60, 20-Francstüde 9.25.

Die heutigen Liquidations-Rurje waren: Baurer-Rente 58.10, Silber-Rente 67.90, 1860er Rente 101.10, 1864er Rente 142.10, ung. Prämien-Anleihen 100.10, Türkenloose (G. A. N.) 67.70, 20-Francstüde 9.25, Anglo-österr. Bank 283, Anglo-ungar. Bank 98, Austro-Egyptische Bank 143, Allgemeine österr. Baugesellschaft 104.10, Kommissionsbank 100, Kredititäten 310, ungarische Kredititäten 126, 20-Francstüde 9.25, Franco-österr. Baugesellschaft 105, Franco-ungarische Bank 98, Handelsbank 209, Nationalbank 813, Amer. Baugesellschaft 137, Kommanditen 247, Kaiser Ferd. Nordbahn 214.90, Kaiser Franz Josephsbahn 212, Ferdinands-Nordbahn 228, Gemburg-Gewerkschaftsbahn 170, Johann-Dobner 192, Gemburg-Gewerkschaftsbahn 170, 1877, Pardubitzer Bahn 181, R. Rudolfsbahn 165, Siebenbürger Bahn 177.10, Staatsbahn 394, Südbahn 201, Theißbahn 254, Tramway-Gesellschaft 229, Ungar. Nordbahn 165, Ungar. Ostbahn 127.

**Pest, 28. November.** Effectengeschäft. Die Börse zeigte namentlich für Renten eine sehr lebhafte Stimmung und es wurden diese zu wesentlich höheren Kursen gehandelt; in anderen Prioritäten war wenig Geschäft. Vormittags wurden österr. Kredit mit 314.50, 316.50, ungarische Kredit mit 128.25—128.75, Franco-ungar mit 98 umgeleßt.

Tagelohnung, die gleichfalls zu...  
An der Mittagsbörse waren ungar. Vole gefragt...  
Die Schlussnotierungen waren folgende:  
An der Mittagsbörse waren ungar. Vole gefragt...  
Die Schlussnotierungen waren folgende:

An der Mittagsbörse waren ungar. Vole gefragt und wurden mit 100.50 bezahlt. Eisenbahnlehen mit 109.75 geschlossen. Bahnen behauptet. Pester Straßenbahn mit 315 gekauft. Von Banken wurden ungar. Kredit mit 129-129.25, österr. Kredit mit 316.40-316, Franco-ungar. 129-129.25, Anglo-Hungarian mit 99.50, Pester Volksbank mit 98.50, Spar- und Kreditverein mit 98.75 gebandelt. Von Sparbanken waren Pester mit 3500 gefragt, Pest-Diner mit 191 bezahlt, vorläufige mit 94 gefragt. Müb- len Bau-Gesellschaft mit 206 gekauft. Lederfabrik mit 125 offeriert. Schiffsch. Eisenwerke mit 141 geschlossen. Valuten etwas matter, 20 Francstücke mit 9.27, preussische Kaiser- scheine mit 1.73 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> begeben.	
Die Schlussnotierungen waren folgende:	
<b>Staatsanleihen.</b>	
Ungar. Eisenbahnlehen	109.75 G., 110.- W.
Ungar. Tramwaylehen	109.50 G., 100.75 W.
Ungar. Reingeb.-Anl.-Obl.	75.- G., 75.25 W.
<b>Assurances.</b>	
Ung. Lloyd 7.70 - G., 7.70 - W.	Bayn 113.- G., 115.- W.
Ung. Lloyd 187.- G., 190.- W.	Bannonia 445.- 450.- W.
Pester Vert. 55.- G., 56.- W.	Union 293.- 295.- W.
<b>Bahnen.</b>	
Alf. Rum. 184.- G., 186.- W.	Frankf. B. - G., - W.
Nordostb. 164.- G., 165.- W.	Öst. Stra- kenbahn 90.- 95.- W.
Pester Stra- kenbahn 314.- G., 316.- W.	Ung. Ostb. 126.- 127.- W.
Serb. Bahn - G., - W.	Sieb. - 177.- 178.- W.
<b>Banken.</b>	
K. u. G. 92.25 - G., 92.75 - W.	Sparb. K. 58.50 - G., 59.- W.
U. B. 101.- G., 102.- W.	Red. u. 129.- 129.50 - W.
Öst. Rom. 194.- G., 196.- W.	Reich. Rom. 680.- 685.- W.
B. Westb. 68.- G., 69.- W.	B. Gem. 505.- 510.- W.
Franc. 98.- G., 98.25 - W.	Über. Ind. 27.25 - 27.75 - W.
<b>Spezialanleihen.</b>	
Pester 4500 G., 4550 - W.	Neupester - G., - W.
Ungar. 45.50 - G., 46.- W.	Pest-Of. 190 - 191.- W.
Frz. J. 53.- G., 54.- W.	Vorstadt. 94.- 96.- W.
<b>Münzen.</b>	
Arab. - G., - W.	Russische - G., - W.
London 350.- G., 360.- W.	Öst. B. 460.- 480.- W.
St. Petersburg 90.- G., 100.- W.	Russische - G., 250.- W.
Frankf. 50.- G., 54.- W.	M. u. B. 155.- 160.- W.
London 100.- G., 105.- W.	Union - G., 200.- W.
Bonn. 425.- G., 435.- W.	Walzm. 650.- 670.- W.
Victoria - G., 140.- W.	
<b>Warenmärkte.</b>	
U. ung. 540.- G., 550.- W.	Königs 65.- G., 68.- W.
<b>Waren.</b>	
Bobmer 176.- G., 180.- W.	Vorkorn 224.- 226.- W.
Athenium 176.- G., 180.- W.	maistall. 224.- 226.- W.
Kampff. 176.- G., 180.- W.	Schwand. 205.- 207.- W.
U. ung. - G., - W.	Lederfabrik 120.- 125.- W.
Wanische 288.- G., 290.- W.	Lang. ung. - G., - W.
Ungar. 180.- G., 181.- W.	S. Zanj. 135.- 136.- W.
Kammern 180.- G., 181.- W.	Drahtsch. - G., 135.- W.
Schwand. 205.- G., 207.- W.	Steg. 132.- 135.- W.
Lederfabrik 120.- G., 125.- W.	Spe. Kup. - G., - W.
Lang. ung. - G., - W.	Tunnel 113.- 115.- W.
S. Zanj. 135.- G., 136.- W.	Hotel 169.- 170.- W.
Drahtsch. - G., 135.- W.	Woll- wägerei - G., - W.
Steg. 132.- G., 135.- W.	
Spe. Kup. - G., - W.	
Tunnel 113.- G., 115.- W.	
Hotel 169.- G., 170.- W.	
Woll- wägerei - G., - W.	

<b>Devisen und Valuten.</b>	
Dulaten 5.58 - G., 5.55 - W.	Hamburg 86.- G., 86.25 - W.
Silber 116.75 - G., 117.- W.	Paris 44.80 - G., 45.- W.
Napoleond 9.27 - G., 9.29 - W.	Frankfurt 98.- G., 98.50 - W.
Pr. Kass. 1.73 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> - G., 1.74 - W.	London 116.25 - G., 116.50 - W.
<b>Getreidegeschäft.</b> In Weizen war heute Aus- gebot und Kaufsch. schwächer, der Verkehr spärlich, Preise un- verändert. Es wurden nur ca. 10,000 Str. abgesetzt, und haben wir folgende Verkäufe zu verzeichnen: 600 Str. 85 Pfd. à fl. 7.50, 600 Str. 84 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Pfd. à fl. 7.25, 300 Str. 83 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Pfd. à fl. 7.10, 500 Str. 83 Pfd. à fl. 7.10, 900 Str. 82 Pfd. à fl. 6.90, 450 Str. 81 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Pfd. à fl. 6.50, spähbrandig, 300 Str. 81 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Pfd. à fl. 6.75, 600 Str. 80 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Pfd. à fl. 6.80, 500 Str. 79 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Pfd. à fl. 6.45, Alles per 3 Monate. Von Haaren wurden 5000 Str. per Frühjahr mit fl. 6.72 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> geschlossen, per November à fl. 6.77 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> - 6.80. Von Roggen wurden 800 Mezen 78,80 Pfd. à fl. 3.85 per Rasse begeben. Gerste behauptet. Es gingen ab: 1000 Mezen Malzwaare per 72 Pfd. à fl. 2.85, 500 Mezen Malzwaare per 72 Pfd. à fl. 2.70. Hafer unverändert. Man verkaufte 2000 Mezen per 50 Pfd. à fl. 1.95, 600 Mezen per 50 Pfd. à fl. 1.92 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> . Von Bohnen wurden 200 Str. feine à fl. 5.85 und 200 Str. ordinäre à fl. 5.50 verkauft. <b>Produktengeschäft.</b> Schweinefett sehr still, vorwöchentliche Preise kaum behauptet. Zwickischen etwas matter, schöne Waare wird mit 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> - 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fl. abgegeben.	
<b>Bel. Depeschen des „Ang. Lond.“</b>	
Wien, 28. November. Das „Tageblatt“ meldet, daß, nachdem Graf Alfred Potocki den Eintritt in's Kabinett abge- lehnt hatte, mit Niemiakowski wegen seines Eintritts in's Mi- nisterium verhandelt werden solle.	
Brünn, 28. November. (Orig. Dep.) Soeben erklärt das deutsche Konsulat einen Aufruf, bei den Landtagsmah- len nur erprobte Männer zu wählen.	
Brünn, 28. November. (Orig. Dep.) Hopfen leidet die Wahl im Großgrundbesitz; die Partei Witostky erklärt, sich an dieser Wahl nicht zu beteiligen.	
Lemberg, 27. November. Soluchowski ist auf telegra- phische Berufung nach Wien abgereist.	
Berlin, 27. November. Der Bundesrat beauftragte den Ausschuss für Handel und Verkehr mit der Berichterstattung be- züglich der Wiener Weltausstellung; die Angelegenheit soll als Vorklage betrieben, die Einzelregierungen aufgefordert wer- den, die Industriellen zur Beschickung der Weltausstellung ein- zuladen.	
München, 27. November. Am Neujahrstage werden dort: der Kriegsminister Balth, die Generale Lam, Hart, mann und Stefan.	
Brüssel, 27. November. Das Ministerium bezieht die Frage, ob es seine Demission einreichen solle.	
Paris, 27. November. Der Graf von Gergenti, Bruder des Königs von Neapel, hat sich in Lugano entleibt.	
Paris, 27. November. Die Verhandlungen zwischen	

Deutschland und Frankreich wegen des Postvertrags wurden wieder aufgenommen; Deutschland will nur die Hälfte des Transportes bewilligen, Frankreich verlangt zwei Drittel.  
Rom, 27. November, Nachts. Die Stadt ist glänzend beleuchtet. - Morgen findet die Wahl des Präsidenten statt.  
Rom, 27. November. Das Parlament wurde heute durch den König mit einer Thronrede eröffnet, welche hervor- hebt, daß Italien heute, da die nationale Einheit vollendet ist und eine neue Periode für dasselbe beginnt, seinen Prinzipien treu bleiben werde; durch die Freiheit regeneriert, werden wir in Freiheit und Ordnung das Geheimnis der Stärke und der Ver- söhnung suchen. Wir haben die Trennung des Staates und der Kirche proklamirt, da wir unbedingt die Unabhängigkeit der geistlichen Autorität anerkannten, und können wir überzeugt sein, daß Rom als die Hauptstadt Italiens fortzuführen werde, der friedliche und gedachte Sitz des Pontifikates zu sein; auf diese Weise werden wir dahin gelangen, die Gewissen zu beruhigen. Durch die Festigkeit unserer Entschlüsse, durch die Mäßigkeit unserer Handlungen konnten wir die natio- nale Einigung beenden, ohne die freundschaftlichen Beziehungen zu den fremden Mächten zu alteriren; die vorzulegenden Ge- setze zur Regelung der Verhältnisse geistlicher Körperschaf- ten werden den freisittlichen Prinzipien entsprechend nur die juristische Persönlichkeit und den Modus des Besitzthums be- rühren und die religiösen Institutionen, welche einen Theil an der Regierung der allgemeinen Kirche haben, unversehrt lassen. Die Thronrede betont noch weiter, daß die volkswirth- schaftlichen und finanziellen Angelegenheiten die volle Vor- sorge des Parlaments erheischen; jezt, da Italien konstituit ist, müsse man daran denken, es finanziell wieder herzu- stellen und aufstehen zu machen. - Die Thronrede betont weiter die heißen Wünsche des Königs, welche auf den Frieden gerichtet sind, und bemerkt, daß nichts die Etablierung des Frie- dens befördern lasse, aber die Organisation der Armee, die Erneuerung der Waffen und die Landesverteidigungs- arbeiten gebieten eindringliche Studien, weshalb die be- züglichen Vorlagen in Aussicht stehen. - Die Thronrede ver- beißt sodann wichtige Vorschläge über die Autonomie der Gemeinden, Provinzen, administrative Dezentralisation und Reform des Geschworenengerichtes. Die Thronrede erwähnt schließlich die Durchsetzung des Mont-Cenis, sowie den St. Gotthardbahnbau und erwartet, daß die wachsende Verkehrsleistung die freundschaftlichen Beziehungen Italiens mit anderen Nationen vermehren und den berechtigten Wet- tifer der Arbeit und der Civilisation fruchtbarer machen werde.  
London, 27. November. Der Prinz von Wales ver- brachte den heiligen Tag ruhig.  
Wien, 28. November, 10 U. 5 M. Eröffnung. Kreditaktien 315.-, Napoleond'ors 9.25.-, Staatsbahn -.-, Lombarden 201.60, Anglo-Austrian 285.-, Franco-Austrian -.-. Sehr fest.

gestimmt und erzielt. Anglo-...  
und allein dies Dasein erträglich. Der kleinen Jonehy Unterhalt ward aus der...  
So vertrieben über vier Jahre und die Garfhang mit ihren sonderbaren...  
Dann schien für Jahre und Jahre der Lauf der Zeit in's Stoden gerathen, und das Leben, im Sinacre-Park sowohl, als im Hause am Strande stille zu...  
Sellen sprachen die beiden Geschwister von dem jungen Wren, das bei...  
Die beliebte Stim-...  
Bormittag...  
ungarische Kredit...  
fest.

gestimmt und erzielt. Anglo-...  
und allein dies Dasein erträglich. Der kleinen Jonehy Unterhalt ward aus der...  
So vertrieben über vier Jahre und die Garfhang mit ihren sonderbaren...  
Dann schien für Jahre und Jahre der Lauf der Zeit in's Stoden gerathen, und das Leben, im Sinacre-Park sowohl, als im Hause am Strande stille zu...  
Sellen sprachen die beiden Geschwister von dem jungen Wren, das bei...  
Die beliebte Stim-...  
Bormittag...  
ungarische Kredit...  
fest.

gestimmt und erzielt. Anglo-...  
und allein dies Dasein erträglich. Der kleinen Jonehy Unterhalt ward aus der...  
So vertrieben über vier Jahre und die Garfhang mit ihren sonderbaren...  
Dann schien für Jahre und Jahre der Lauf der Zeit in's Stoden gerathen, und das Leben, im Sinacre-Park sowohl, als im Hause am Strande stille zu...  
Sellen sprachen die beiden Geschwister von dem jungen Wren, das bei...  
Die beliebte Stim-...  
Bormittag...  
ungarische Kredit...  
fest.

gestimmt und erzielt. Anglo-...  
und allein dies Dasein erträglich. Der kleinen Jonehy Unterhalt ward aus der...  
So vertrieben über vier Jahre und die Garfhang mit ihren sonderbaren...  
Dann schien für Jahre und Jahre der Lauf der Zeit in's Stoden gerathen, und das Leben, im Sinacre-Park sowohl, als im Hause am Strande stille zu...  
Sellen sprachen die beiden Geschwister von dem jungen Wren, das bei...  
Die beliebte Stim-...  
Bormittag...  
ungarische Kredit...  
fest.



